

ERASMUS+ 2017/2018

Zeitraum: WS 2017/18

Gastland: Schweden
UNIVERSITY

Gastuniversität: LINKÖPING

Fachbereich der ERASMUS-Kooperation: Fachbereich Rechtswissenschaft
Studiengang: Rechtswissenschaft

Datum: 04.02.2018

persönlicher Erfahrungsbericht

Vorbereitung:

Ich war während meiner Schulzeit bereits im Ausland und hatte daher schon etwas länger mit dem Gedanken gespielt, auch während des Studiums ins Ausland zu gehen. Nachdem ich mich im Auslandsbüro über die verschiedenen Partneruniversitäten informiert hatte, stand Schweden für mich als Wunschziel schnell fest. Man sollte die Bewerbungsfrist im Auge behalten, da nur einmal im Jahr Bewerbungen angenommen werden. Nach einigen Gesprächen im Auslandsbüro und mit unserer Programmbeauftragten habe ich also meine Bewerbung eingereicht. Nach einer Zusage durch den Fachbereich muss man sich zusätzlich noch an der Linköping Universität (kurz LIU) direkt bewerben. Informationen hierzu bekommt man jedoch nach der Zusage in Frankfurt. Um seine Englischkenntnisse nachzuweisen, meldet man sich am besten telefonisch im Fachbereich 10 für ein „DAAD Sprachzeugnis“ bzw. „Lektoren-Sprachzeugnis für Auslandsbewerbungen“ an (<https://www.uni-frankfurt.de/38296007/Lektoren-Sprachzeugnisse-Kontaktinformation.pdf>). Man sollte dies rechtzeitig tun, da die Terminvergabe auch bis zu zwei Wochen dauern kann.

Um schwedische Grundkenntnisse zu erlangen, habe ich bereits an der Goethe Universität einen semesterbegleitenden Schwedisch-Sprachkurs A1.1 belegt. Ansonsten gibt es auch einen Schwedisch-Intensivkurs in Linköping. Hierfür muss man jedoch früher anreisen.

Vor dem Auslandsemester kann man sich zudem noch auf einen Peer-Student bewerben. Dadurch erhält man grade am Anfang die Möglichkeit einige Schweden kennen zu lernen und bekommt gute Tipps für den Anfang (<http://www.esn.studorg.liu.se/news/buddy-student-applications-spring-semester-2018>).

Anreise:

Ich bin von Frankfurt nach Stockholm Arlanda geflogen und habe von dort einen Zug nach Linköping genommen. Man kann jedoch auch den Bus nehmen. Bei SAS gibt es zudem einen Jugendtarif für Reisende unter 26 Jahren (<https://www.flysas.com/en/uk/promotions-and-prices/youth/>). Hier bekommt man günstige Tickets, jedoch ist kein Gepäck enthalten,

weswegen sich dieser Tarif meiner Meinung nach nur lohnt, wenn man mal spontan nach Hause fliegen möchte. Mit KLM kann man von Frankfurt nach Linköping fliegen, dies ist jedoch ein bisschen teurer und leider kein Direktflug.

Unterkunft und erste Tage:

Bei der Bewerbung an der Linköping Universität kann man sich bereits für ein Zimmer im Wohnheim bewerben. Hierbei gilt das „first come, first serve“ Prinzip, daher lohnt es sich, seine Bewerbung schnell einzuschicken. Der Wohnungsmarkt in Schweden ist leider sehr angespannt, weswegen ich mich zusätzlich für ein Doppelzimmer beworben habe. Bei mir und in vielen weiteren Fällen, wurden aus Zimmernachbarn schnell gute Freunde, weswegen ich auch nur Positives aus dieser Erfahrung mitnehme.

Die meisten Austauschstudenten wohnen im Wohnheim in Ryd. Dies ist ein Stadtteil nur ca. zehn Minuten von der Uni entfernt. Hier gibt es alles, was man braucht: Einen Supermarkt „Hemköp“, einen Frisör, die Post (wo man auch seine Miete bezahlt), Restaurants usw. Supermärkte wie Lidl, Willy's und ICA Maxi liegen etwas entfernt in Tornby und sind preislich günstiger als Hemköp, jedoch hat Hemköp wöchentliche Angebote, die man online einsehen kann (<http://hemkop.eo.se/hkp/4193.pdf>). Richtet man sich ein wenig nach diesen Angeboten kann man auch bei Hemköp gut einkaufen.

In einem Korridor in Ryd wohnt man insgesamt zu neun. Das Wohnzimmer und die Küche sind Gemeinschaftsräume, wobei man im Hinblick auf Sauberkeit, Ausstattung und WG-Leben natürlich mehr oder weniger Glück haben kann. In der Flohmarkt Gruppe auf Facebook („ESN Linköping Flea Market“) bekommt man viele nützliche Kleinigkeiten und Küchenutensilien, die die Studenten aus dem vorherigen Semester noch vor ihrer Abreise loswerden wollen. Auch IKEA ist mit dem Bus gut erreichbar. Man sollte wissen, dass es in einem möblierten Zimmer zwar ein Bett, jedoch keine Decken und Kissen gibt. Weiterhin gibt es in manchen Häusern kostenlose Waschräume.

Wenn man sich nicht allein auf die Uni-Bewerbung verlassen möchte, kann man sich zudem bei „studentbostäder“ anmelden. Für jeden registrierten Tag erhält man hier einen Punkt, wobei der Bewerber mit der höchsten Punktzahl dann das Zimmer bekommt. Da jedoch auch Schweden über diese Plattform ihre Zimmer mieten, haben diese oft weitaus mehr Punkte, weswegen man hier vor allem Geduld braucht.

Die ersten Tage

Die erste Anlaufstelle für internationale Studenten ist das International Office im Zenit Gebäude, wo man seine Willkommenstüte bekommt und seine LIU-Card einrichtet, durch die man Zugang zu seiner LIU E-Mail und dem Studentenportal bekommt. Zudem erhält man hier auch seine schwedische Personnummer.

In den Tagen danach ist die „Welcome Week“. Hier lohnt es sich an den zahlreichen Veranstaltungen teilzunehmen, da man einen Großteil der anderen Austauschstudenten kennenlernt, Kontakte knüpft und alle weiteren Fragen stellen kann.

Man sollte sich zudem schnellstmöglich ein Fahrrad und einen WLAN-Router besorgen, da ein Fahrrad in Schweden ein absolutes Muss ist und wirklich bei jedem Wetter genutzt wird. Zudem

gibt es in den Wohnheimzimmer nur LAN. Das Größte second-hand Angebot hierfür gibt es in den Flohmarktgruppen bei Facebook.

Studium an der Gasthochschule:

Zwar gibt es an der Uni einige Restaurants, eine Mensa mit studentenfreundlichen Preisen gibt jedoch leider nicht. Daher findet man in fast jedem Gebäude einen Mikrowellenraum mit ca. 30 Mikrowellen, wo man sich sein vorgekochtes Mittagessen in Tupperdosen aufwärmen kann. Generell verbringen Schweden sehr viel Zeit an der Uni und auf dem Campus. Viele Schweden sind in Organisationen, Verbänden oder Clubs engagiert und veranstalten über das Semester eine Reihe an Events. Zudem treffen sich die Schweden sehr gerne und häufig zur „fika“, wobei man Kaffee trinkt und Zimtschnecken isst. Den günstigsten Kaffee oder Tee bekommt man im Kårallen, wo man auch eine eigene Thermoskanne mitbringen und auffüllen kann.

Das Studium in Schweden ist anders aufgeteilt als in Deutschland und gleicht eher unserem Schulsystem, da die Räume klein und die Teilnehmerzahl gering sind. Ein Kurs geht jeweils über ca. vier Wochen. Ich habe „American Business Law“, „Comparative Law“ und „EU Law - the Internal Market“ besucht. Während uns das Konzept der Gruppenarbeit eher fremd ist, arbeitet man in Schweden meistens in Gruppenarbeit, was für internationale Studenten natürlich eine gute Möglichkeit ist neue Leute kennenzulernen. Weiterhin schreibt man keine Klausuren, sondern reicht hauptsächlich Aufsätze ein.

American Business Law war der zeitaufwändigste Kurs. Comparative Law ist dagegen eher entspannt und man trifft sich nur einmal die Woche, um die Aufsätze der vorangegangenen Woche zu besprechen.

Da ich in Deutschland den Schwerpunkt 01 „Europäisierung und Internationalisierung des Rechts“ gewählt habe, wurden mir am Ende zwei Leistungen aus Schweden anerkannt. Diese werden als Kolloquien gewertet und die Notenumrechnung ist für uns Juristen sehr vorteilhaft. Weiterhin habe ich noch einen Schwedisch A2 Sprachkurs besucht. Seinen Stundenplan kann man auf LIU timeedit einsehen (<https://se.timeedit.net/web/liu/db1/schema/ri1Q5007.html>).

Freizeit und Reisen:

Es gibt in Linköping zwei Organisationen, die sich mit sehr viel Engagement und Zeitaufwand um Erasmus-Studenten kümmern und die man auch schnellstens bei Facebook liken sollte: **ISA Linköping** und **ESN Linköping**. Vor allem im ersten Monat werden hier viele Aktivitäten und Partys organisiert, so dass man sehr schnell und einfach Leute kennen lernt.

Wenn kein Event stattfindet, dann ist in Ryd trotzdem immer etwas los: BBQ, Sportveranstaltungen, Korridorpartys oder Saunabesuche finden regelmäßig statt. Man kann im nahegelegenen Wald *Ryd Forest* spazieren und joggen gehen, mit dem Fahrrad zu einem der vielen Seen fahren oder klettern gehen (<http://linkopingsklatterklubb.se/>). Auch in der Innenstadt gibt es ein paar Museen, viele süße Cafés und ein Kino. Die Altstadt „Gamla Linköping“ und der Besuch eines Eishockeyspiels sind meiner Meinung nach auch ein Muss.

Weiterhin liegt Linköping sehr zentral und bietet sich gut zum Reisen an. Da man neben der Uni noch viel Freizeit hat, sollte man diese Möglichkeit auch ergreifen.

Mit den Anbietern Flixbus oder Swebus kommt man gut und günstig in alle großen Städte (Stockholm, Göteborg, Uppsala etc.). Beliebte Flugziele sind Norwegen, Island und Polen. Ein Besuch in Malmö und Kopenhagen bietet sich mit dem Zug an.

ISA und ESN organisieren zudem verschiedene Kurz-Trips, die auf ihren Facebook Seiten veröffentlicht werden. Ich habe an dem Lappland Trip teilgenommen und kann diese Reise wirklich wärmstens empfehlen. Zwar ist es Ende November / Anfang Dezember schon recht dunkel und kalt, jedoch lassen Hundeschlitten, Sauna, Schneemobil, Eishotel und die Nordlichter einen dies schnell vergessen. Die Trips sind sehr schnell ausgebucht, daher sollte man sich frühzeitig drum kümmern.

Zu den Partys: Freitags gibt es im Kårallen ab 15.00 Uhr den After-Uni-Pub. Hier kann man bereits gemütlich ins Wochenende starten. Fast jedes Wochenende ist auf dem Campus zudem ein „Kravall“. Ein Kravall ist eine Party, die von einem Fachbereich mit einem bestimmten Motto organisiert wird. Zwar sind die Tickets meistens teuer, aber vor allem am Anfang sollte man sich diese Partys auf jeden Fall mal anschauen. Bei dem „Kravall“ zieht jeder seinen Uni-Overall an. Jede Fakultät hat ihre eigene Overall Farbe anhand der sich erkennen lässt, was derjenige studiert. Zudem näht man seinen Namen auf ein Bein des Overalls und für jede Kravall Party gibt es dann ein „Patch“, was man auf den Overall kleben oder nähen kann. Zwar ist ein Overall recht teuer (30-40€), jedoch wird er mit den gesammelten Patches immer eine tolle Erinnerung bleiben und gehört einfach zur schwedischen Studentenkultur dazu. Zudem war die Overall Einweihungsparty eine der lustigsten Erfahrungen, die ich in Schweden gemacht habe.

Weiterhin gibt es mitten in Ryd eine Bar, *Ryds Herrgard*, oder von allen nur *HG* genannt. Hier gibt es fast jedes Wochenende Partys und der Eintritt ist vor 24 Uhr frei. Auf dem Weg zur Innenstadt gibt es das *Flamman*. Hier gehen weitaus mehr Schweden feiern, als im *HG*. Auch in der Innenstadt gibt es weitere Bars und Clubs wie zum Beispiel *Platå* (was auch einmal die Woche freien Eintritt hat), *Platen Bar* oder *Karhuset Kollektivet (KK)*. Hier sind die Alkoholpreise jedoch höher als in den Studentenbars. Nicht zu vergessen sind natürlich die zahlreichen Korridor Partys, die meiner Meinung nach ein absolutes Highlight waren und der VilleValla Pub, der hinter der Universität liegt.

Zu den Transportmitteln: Wie erwähnt fährt man in Linköping hauptsächlich Fahrrad, es gibt jedoch auch Busse. Hierfür muss man sich am Bahnhof eine „Resekort“ holen und diese mit Geld aufladen, da man im Bus selber keine Tickets kaufen kann. Den Bus habe ich lediglich genutzt um zum Bahnhof zu kommen, da hier gerne mal Fahrräder geklaut werden. Buszeiten kann man auf <https://www.ostgotatrafiken.se/> nachschauen. Züge bucht man hier: <https://www.sj.se/#/>. Hierbei lohnt es sich nach den Jugendtarifen „ungdom“ Ausschau zu halten. Gut zu wissen ist, dass es bei den Zügen auch Last-Minute Tickets gibt. Hierbei gehen die Preise 24 Stunden vorher nochmal ein wenig runter. Man sollte jedoch spontan sein, da je nach Strecke nicht alle Uhrzeiten vergünstigt werden und die Tickets auch mal ausverkauft sein können.

Fazit:

Mein Auslandssemester in Linköping hat meine Erwartungen auf jeden Fall übertroffen und ich kann es jedem nur sehr empfehlen. Ich habe die schwedische Kultur kennen lernen dürfen und konnte Freundschaften mit Menschen aus aller Welt schließen. Zudem war es eine neue Erfahrung in einer richtigen Studentenstadt zu leben und meine Reisen durch Schwedens atemberaubende Landschaft werde ich nie vergessen. Weiterhin konnte ich die Polarlichter sowohl in Linköping (holt euch die App „Aurora“), als auch in Lappland sehen und so einen lang ersehnten Punkt von meiner Bucket List streichen. Im Nachhinein wäre ich jedoch gerne mit dem Auto angereist, da manche kleineren Städte und Naturparks nur schwer mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sind.

